

Steigende Energiepreise: Zeit für einen Heizungstausch

Nach einem extremen Jahr der Energiekrise, ausgelöst durch einen Krieg in Europa, sind die hohen Kosten für Wärme und Strom eine Herausforderung. Weniger Verbrauch durch Einsparungen ist der notwendige erste Schritt, um Energiekosten zu senken. Auch eine kostengünstigere Heizung sollte jetzt in Erwägung gezogen werden, als Ersatz für teure Öl- und Gasheizungen oder auch für Strom-Direktheizungen. Ölheizungen bleiben aufgrund der CO₂-Abgabe eine kostenintensive Form der Heizung. Ölkessel älter als 30 Jahre – so der Plan der Bundesregierung – sind ab 2025 in einem Stufenplan außer Betrieb zu stellen. Auch die Zeiten der kostengünstigen Gasimporte sind Geschichte.

Ist ein Wärmenetz vor Ort verfügbar, bietet sich ein Netzanschluss als einfachste Alternative an. Ein Pelletskessel ist in den meisten älteren Häusern leicht zu installieren, inklusive Pelletslager im bestehenden Öltankraum oder in kaum genutzten Kellerräumen. Wenn das Gebäude sehr gut gedämmt ist und über eine Niedertemperatur-Wärmeverteilung verfügt, ist auch die Wärmepumpe eine Option, am besten mit Grundwasser oder Tiefenbohrung. Für eine Luftwärmepumpe als Alternative zu Öl oder Gas braucht es einen sehr geringen Heizenergiebedarf im Gebäude, ansonsten benötigt der Betrieb viel Strom. Die Kosten für elektrische Energie werden hoch bleiben, auch aufgrund steigender Netzgebühren. Eine eigene PV-Anlage bringt wenig Nutzen, sie liefert im Winter zu wenig Ertrag für eine stromgeführte Heizung im Altbau.

Der Umstieg auf Biomasse oder Nahwärme-Anschlüsse wird von Bund und Land mit 10.500 Euro gefördert. Bei einem Ausstieg aus Gas kommt ein weiterer Zuschlag hinzu, ebenso für eine thermische Solaranlage. Mehr Zuschuss - in Ergänzung zur Bundesförderung - bietet die Wohnbauförderung-Sanierung des Landes mit 20 Prozent und mehr. Im heurigen Jahr ist damit bei Raus-aus-Öl-und-Gas im Idealfall eine Gesamtförderung von mehr als 50 Prozent möglich. Einkommensschwache Haushalte erhalten bis zu 100 Prozent der Kosten ersetzt.

Eine Wärmepumpe als Ersatz für Öl- oder Gasheizungen fördert der Bund mit 7.500 Euro, eine Heizungs-Vorlauftemperatur unter 40 Grad vorausgesetzt. Das Land unterstützt mit einem Zuschuss von 20 Prozent auf die Gesamtinvestition, bei gut gedämmten Häusern mit 30 Prozent und mehr. Alternativ ist eine Pauschalförderung von 3.000 Euro für die Wärmequellen-Erschließung wie bspw. Tiefenbohrung abrufbar.

Vorgangsweise für Hausbesitzer, die eine Öl- oder Gasheizung, einen Koks-Allesbrenner oder eine Strom-Direktheizung austauschen wollen:

- Entscheidung für ein neues Heizsystem treffen, mit **Unterstützung eines Installateurs** sowie der **Energieberatung Salzburg**; Kriterien: Heizungstechnik abhängig vom Gebäudezustand, Wirtschaftlichkeit, regionale Versorgungssicherheit, Klimaschutz
Anmeldung zur Energieberatung: www.salzburg.gv.at/themen/energie/energieberatung
- **Energieberatungsprotokoll** übernehmen; oder **Energieausweis** bei befugten Büros beauftragten (für Wohnbauförderung-Sanierung verpflichtend, auch für Bundesförderung einsetzbar): www.energieausweise.net/energieausweis-berechner

- **Registrierung zur Bundes-Förderung** (online):
www.umweltfoerderung.at/privatpersonen/kesseltausch-ein-zweifamilienhaus-2023/2024
Für einkommensschwache Haushalte (anderer Ablauf zur Registrierung und Beratung):
www.umweltfoerderung.at/privatpersonen/sauber-heizen-fuer-alle-2023
- Bei Landesförderung über die Wohnbauförderung-Sanierung:
Bestands- und Planungsenergieausweis hochladen, Prüfsignatur abwarten
www.salzburg.gv.at/themen/bauen-wohnen/wohnbaufoerderung/sanierungsfoerderung
- **Heizungstausch bis zum kommenden Herbst abschließen**
- Antrag zur **Bundesförderung** online einbringen (max. 12 Monate nach Registrierung):
mit Abschlussrechnung und Beratungsprotokoll bzw. aktuellem Energieausweis
- Antrag zur **Landesförderung (Wohnbauförderung-Sanierung)**: 18 Monate
Umsetzungsfrist, online: mit Abschlussrechnung, Fertigstellungsenergieausweis
oder
Antrag zur **Landesförderung (Energieförderung)**: mit Abschlussrechnung;
Förderantrag online nach Umsetzung möglich, wenn die Bundesförderung in Anspruch
genommen wird (max. 6 Monaten nach Auszahlung), ansonsten vor Start der Umrüstung
www.salzburg.gv.at/themen/energie/energieforderung
- Die **Klimabündnis und e5-Gemeinde Bischofshofen** fördert folgende
umweltfreundlichen Heizanlagen mit 300 Euro pro Anlage: Pellets-, Hackgutheizung,
Scheitholzkessel mit Pufferspeicher, Biomasse Nah- oder Fernwärmeanschluss,
thermische Solaranlage, Photovoltaikanlage (elektrische Solaranlage) sowie
Wärmepumpe. Die Gewährung einer Förderung erfolgt nur nach schriftlicher
Förderungszusage durch das Land bzw. den Bund. Nähere Infos im Stadtamt unter Tel.
06462/2801-32.

Quelle: Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR), e5-Programm